



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Altstadt-Mitte

Remberti-Quartier bebauen

Der Rembertiring ist eine offene städtebauliche Wunde des Mozarttrassen-Projekts. Er zerschneidet in seiner überdimensionierten Anlage die Ortsteile Ostertor, Fedelhören und die Bahnhofsvorstadt und stellt ein zeitraubendes Hindernis für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen dar. Gleichzeitig bietet diese Fläche Potenziale für eine städtebauliche Entwicklung, wie sie in so einer Lage kaum noch anzutreffen ist. Ideen hierzu wurden bereits 2016 im von der Stadt Bremen beauftragten Leitbildkonzept von Cobe entwickelt. Der Rembertikreislauf wird von Cobe als wichtiger Entwicklungsspot betrachtet, von dem aus ein Impuls für das gesamte umliegende Areal ausgehen kann. Die Voraussetzung hierfür ist die Umsetzung der Pläne zur verkehrlichen und baulichen Neuordnung dieses Areals.

Vor dem Hintergrund der nach wie vor angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt und im Sinne einer sozialen Stadtentwicklung sollten zeitnah die notwendigen Prozesse für eine Neuordnung der Verkehrsflüsse und eine Bebauung des Areals eingeleitet werden. Eine in das Umfeld angepasste Bebauung schafft zusätzlichen Wohnraum, schließt eine städtebauliche Lücke zum nahen Ostertor und bietet die Chance, die Verkehrsflüsse im Stadtteil Mitte neu zu ordnen. Außerdem könnten hier Impulse für eine Aufwertung der benachbarten Bahnhofsvorstadt ausgehen.

Unabdingbar für ein Projekt in dieser zentralen Lage ist eine frühzeitige und umfassende Beteiligung der Anwohner:innen und des Beirats Mitte. Denkbar wäre hier beispielsweise die Einrichtung eines sog. Bürgerrates, um Vorschläge für die grundsätzliche bauliche Gestaltung zu erarbeiten oder Einreichungen im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs zu prüfen.

Abzulehnen ist in jedem Fall die Veräußerung einer so zentralen Fläche an einen privaten Investor. Die Entwicklung des Geländes muss durch einen öffentlichen Bauträger (Gewoba, Brebau) erfolgen oder beispielsweise im Rahmen einer Erbpacht an einen Projektträger unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Belange erfolgen. Dieses Projekt muss vor dem Hintergrund der neu zu gestaltenden Führung des Autoverkehrs in die gesamtstädtische Verkehrsplanung mit einbezogen werden. Eine autoarme Planung des neuen Quartiers flankiert durch Angebote wie Carsharing und andere Mobilitätslösungen soll verhindern, dass insbesondere die angrenzenden Quartiere durch noch mehr Durchgangsverkehr und zusätzliche parkende Pkw belastet werden.

Bis zu einer Entwicklung des Rembertirings sollten auf diesem wertvollen innerstädtischen Areal geeignete Zwischennutzungen ermöglicht werden, etwa für kulturelle, künstlerische oder andere kreative Projekte.

Beschluss:

- Wir fordern eine zügige städtebauliche Entwicklung des Rembertiring-Areals unter Berücksichtigung sozialer und nachhaltiger Belange. Dabei ist eine umfassende Beteiligung der Bürger:innen und des Beirates Mitte sicherzustellen. Die Bebauung soll sich städtebaulich ohne Hochpunkte in die umgebende Wohnstruktur einfügen.
- Eine so zentrale Fläche darf nicht dauerhaft öffentlichem Zugriff entzogen werden. Eine reine Veräußerung des Geländes an einen privaten Investor lehnen wir daher ab. Vielmehr sollte das Areal über einen öffentlichen Bauträger entwickelt oder im Rahmen einer Erbpacht vergeben werden.
- Eine Bebauung sollte autoarm und auf den Umweltverbund ausgerichtet erfolgen. Die umliegenden Quartiere sollen nicht durch zusätzlich parkende Pkw belastet werden.
- Bis zur Bebauung soll eine Zwischennutzung angestrebt werden, etwa mit der ZZZ oder der HfK als beratenden/durchführenden Partnern.